



Win Labuda
im Juni 2008 (70 Jahre alt)

Win Labuda (Winfried Gerhard Labuda) wurde im Jahre 1938 in Danzig geboren. Er wuchs von 1945 bis 1952 in der Hansestadt Stralsund auf, verlor früh seine Eltern und lebte bis zu seiner Volljährigkeit im Waisenhaus St. Mauritius in Köln, das ihm, so erzählt er, eine gute Heimat war. Er wollte Zeichner und Bildhauer werden. Daran war aber er unter den Umständen nicht zu denken und so ließ er sich von 1954 bis 1957 bei der Siemens Halske AG zum Feinmechaniker ausbilden. Daran schloss sich ein mehrjähriges kaufmännisches Praktikum bei dem englischen Elektrokonzern AEI-Associated Electrical Industries an.

Win Labuda

Forscher, Unternehmer, Künstler - eine Biographie im Jahre 2008

Nach einem Jahr Marketing-Vertrieb bei der Neye-Enatechnik GmbH in Quickborn gründete Labuda 1964 in einem notdürftig renovierten Ziegenstall in der Bismarckstrasse in Solingen die *Labuda, elektronische Bauelemente GmbH*. Das Unternehmen spezialisierte sich zunächst auf den Import-Vertrieb von Elektronenröhren für die Hochfrequenztechnik und übernahm später die deutsche Generalvertretung für die englischen Edison-Swan-Rundfunkröhren der Thorn-Gruppe in London. Die Übernahme weiterer Vertretungen wie National Semiconductors, Piher Badalona und Morganite Resistors folgte. Als der Bedarf an Elektronenröhren im Zuge der Transistorisierung stagnierte, verkaufte Labuda dieses Unternehmen 1971 mit Verlust an die Thorn-Gruppe und gründete in Seehausen am Staffelsee die Firma *Labuda Elektromechanik*. Das neue Unternehmen beschäftigte sich mit dem Import-Vertrieb elektromechanischer Präzisions-Bauelemente, insbesondere Duncan-Präzisions-Potentiometer, Morganite-Trimpotentiometer und Airpax-Überstromschalter.



Abb. 2 Win Labuda als Elektronik-Importeur mit Michael Carpenter 1964 in Paris

Im Jahre 1973 reiste Labuda in die USA und besuchte Edward und Florence Paley, die Inhaber und Gründer der Texwipe Inc. in New Jersey. Texwipe war damals ein Klein-Unternehmen für die Herstellung von Spezial-Reinigungstüchern und Reinigungszubehör für die HiTech-Industrien. Edward Paley (6) hatte die Vision, dass fortan die Strukturen elektronischer Produkte immer kleiner würden hingegen die Verunreiniger wie z. B. Staub und Pollen ihre ursprüngliche Größe behielten. Aus dieser Differenz, so glaubte er, entstünden in Zukunft gänzlich neue Industrien und die Herstellung von Spezial-Reinigungstüchern wäre nur eine davon. Labuda begriff sofort die große Chance, die sich aus dieser, Paleys Erkenntnis ergab, zumal in Deutschland noch keine Reinräume existierten. Er wurde Texwipe-Vertreter in Deutschland, bis er 1979 in Lübeck die *Clear & Clean GmbH* mit einer eigenen Fertigung gründete. Das Gespräch mit Edward Paley hatte Labuda eine ganz neue Perspektive eröffnet, die er nun konsequent



Abb. 4 - mit Kollegen bei Reinigungs-Versuchen im Infineon-Werk in Regensburg



Abb. 3 - im Jahre 1983 am Ultraphot Mikroskop

erweiterte und wofür er Mr. Edward Paley noch heute dankbar ist.

Bei Beginn der 80er Jahre war die Physik wischender Reinigungsvorgänge mit Tüchern vollkommen unerforscht. „Wischlappen“ hatten bis dahin zudem ein geringes Produkt-Image, das es zu verbessern galt. Labuda sah die Chance, den wischenden Reinigungsvorgang als einer der Ersten systematisch zu erforschen und entschloss sich, sein erwirtschaftetes Kapital zunächst in den Aufbau eines Laboratoriums zu investieren, so dass die geplante Forschung finanzierbar wurde.

Im Jahre 1986 begann eine neue Phase in Labudas Leben. Mit dem Beginn der Wischmittel-Forschung ergab sich die Notwendigkeit, das Erforschte zu dokumentieren und in Form von technischen Aufsätzen der Allgemeinheit zugänglich zu machen. Labuda nahm diese Herausforderung an und begann seine Erkenntnisse in Aufsätzen zunächst im VDI-Verlag und



Abb. 5 Das Clear & Clean Werk für Reintechnik in Lübeck auf einem 1,3 ha großen Grundstück

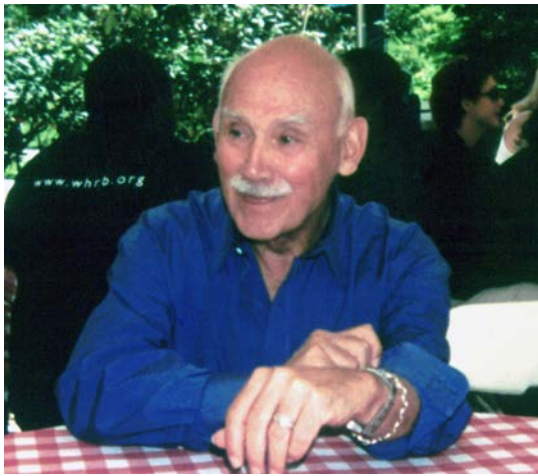


Abb. 6 Mr. Edward Paley, Gründer der Texwipe Inc.

später in der Zeitschrift *ReinraumTechnik* beim Wiley-GIT-Verlag zu publizieren. In den Jahren von 1985 bis 2007 entstanden so im Clear & Clean-Forschungslabor 30 Fachaufsätze zu verschiedenen Themen der Reintechnik, die Meisten von Labuda selbst geschrieben. Viele davon sind in deutscher und englischer Sprache im Internet zum Herunterladen verfügbar. Im gleichen Jahr, 1986, entschied man sich bei der Siemens AG, für das neue Halbleiterwerk in Regensburg ausschließlich das Reinraum-Verbrauchsmaterial von Clear & Clean einzusetzen. Die Finanzierung der Clear & Clean-Forschung war somit auch langfristig gesichert. In diesen Jahren wurde im VDI - Verein Deutscher Ingenieure ein Richtlini-enausschuss für die Erarbeitung einer Arbeitsrichtlinie der Reinraumtechnik gegründet. Labuda wurde eingeladen dort mitzuarbeiten und tat dies bis zum Jahre 1996.

Immer mehr deutsche Anwender überzeugten sich von der Gebrauchsgüte der Clear & Clean-Produkte, so dass mit den Jahren neben der Siemens AG auch Robert Bosch, IBM-Sindelfingen, Infineon, Leitz, Micronas, Texas Instruments, X-FAB und Zeiss als treue Kunden gewonnen wurden. Im Jahre 1990 kaufte Labuda dann das 1,3 ha große Werksgelände am Niels-Bohr-Ring in Lübeck (5) und erweiterte in diesem Werk systematisch die Fertigungskapazität, so dass heute dort täglich mehr als 1 Million Reinigungstücher gefertigt werden können. Für Präzisions-Reinigungstücher gibt es bis heute weder eine DIN-Vorschrift noch allgemein anerkannte Prüfmethoden. Labuda

musste sich also zunächst mit der aufwändigen Entwicklung von Methoden und Geräten zur Prüfung von Reinigungstüchern befassen, wollte er deren Gebrauchsgüte reproduzierbar messen und dokumentieren.

Dazu hat er bisher nicht nur vier Prüfmethoden veröffentlicht sondern auch die entsprechenden Messgeräte dazu entwickelt. Bei der Entwicklung des Instrumentariums holte er sich jedes Mal großzügigen Rat bei seinem Freund Klaus Schöttle, einem schwäbischen Ingenieur mit langjähriger Konstruktionserfahrung im Bereich Sondermaschinenbau.

Vier Prüfmethoden nach Win Labuda

1. Methode: *Labuda Partikelabrieb*
Gerät: Labuda Rotations-Wischsimulator Mark I oder Mark II (7)
2. Methode: *Labuda Reinigungs-Effektivität*
Gerät: Labuda-Linear-Wischsimulator Mark I (8)
3. Methode: *Labuda Dynamische Flüssigkeitsaufnahme*
Gerät: Labuda Linear-Wischsimulator Mark II (9)
4. Methode: *Labuda Reinigungszeit*
Gerät: Labuda-Rotations-Wischsimulator Mark III - Timeport (10)

Für die Arbeit an den Prüfmethoden und der theoretischen Durchdringung der Physik des wischenden Reinigens suchte Labuda sich geeignete Diskussionspartner in der Textilwissenschaft. Diese fand er vor Allem in Herrn Prof. Dr. rer. nat. habil. Eckhard Schollmeyer (11) und seinen Mitarbeitern Dr. Thomas Bahners und Dr. Torsten Textor vom DTNW Deutsches

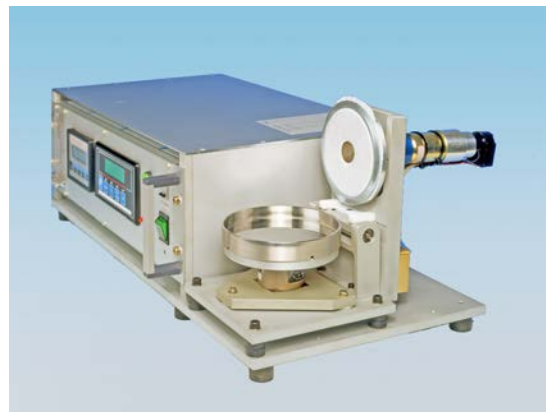


Abb. 7 Labuda Rotations-Wischsimulator Mark II

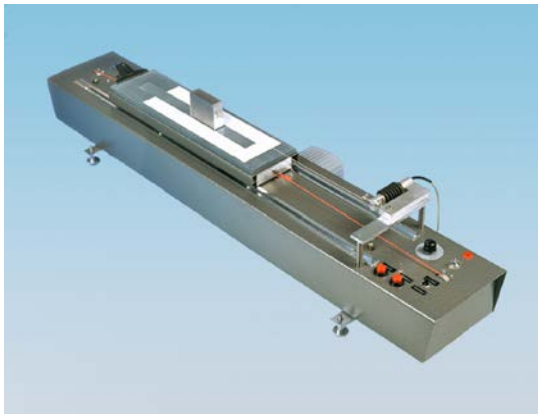


Abb. 8 Labuda Linear-Wischsimulator Mark I



Abb. 9 Labuda Linear-Wischsimulator Mark II



Abb. 10 Labuda Rotations-Wischsimulator Mark III

Textilforschungszentrum Nord-West e.V. in Krefeld. Aber auch Herr Dr. Ing. Peter Ehrler vom Institut für Textil- und Verfahrenstechnik in Denkendorf gab immer wieder Denkanstöße zur Bewältigung dieser Aufgabe.

Labuda kann auf eine reichhaltige Vortragstätigkeit zurückblicken. Er wurde zwei Mal zu Vorträgen des DTNW nach Krefeld und Elmau/Bayern eingeladen. Er hielt außerdem Vorträge an der ETH in Zürich und auf Kongressen in Den Haag, Lübeck, Stuttgart, München, Fulda, Basel, Bielefeld und einen Gemeinschaftsvortrag zusammen mit Prof. Eckhard Schollmeyer während des Techtexil-Kongress 1995 in Düsseldorf. Hinzu kamen viele Vorträge bei betrieblichen Schulungsveranstaltungen der großen Anwender von Präzisions-Reinigungstüchern. Labuda richtete in den Jahren 2000 und 2002 zusammen mit seiner Frau Yuko das deutschsprachige LRTS -Lübecker Reintechni-

sches Symposium (12) aus, wozu das Ehepaar die renommiertesten Experten Deutschlands einlud und das gesamte Symposium aus privaten Mitteln finanzierte.

Etwa bei Beginn des neuen Jahrtausends hatte Win Labuda eine Idee für den Bau einer vollautomatischen Fertigung von Präzisions-Reinigungstüchern aus Polyester-Gestriken. Ihm schwebte eine Anlage vor, in der alle Prozess-Stufen der Fertigung solcher Tücher automatisch abliefen. Im Eingangsbereich der Anlage sollte lediglich eine Materialrolle Polyester-Gestricke eingelegt werden und am Ende derselben sollten sauber gestapelte, mehrfach dekontaminierte, mit dem Laser formatierte Gestricke-Tücher-Stapel herauskommen. Der Bau dieser Anlage gestaltete sich schwierig. Von der Idee bis zum Anfahren der Anlage wurde das Konzept der Wasch- und Spülautomatik durch Labudas Mitarbeiter mehrfach verändert und es vergingen sieben Jahre so



Abb. 11 Win Labuda mit Herrn Professor Eckhard Schollmeyer (rechts) im Jahre 1994

dass die Kosten für Bau- und Planungsarbeiten nicht unerheblich wuchsen. Im Jahre 2007 jedoch konnte Labuda die Anlage (13) nicht ohne Stolz einem amerikanischen Wettbewerber demonstrieren. Er musste nicht einmal einen schnellen Nachbau befürchten, denn das für einen Nachbau notwendige, detaillierte know-how ist so groß, dass kurzfristiges Kopieren nicht infrage kam. Daraufhin erhielt Labuda die Einladung, eine zeitlang als Berater in den USA zu arbeiten um dort ähnlich hocheffiziente Fertigungsstraßen für Gestricktücher der Reintechnik zu planen. Indes, er hatte für die Zukunft bereits andere Pläne.

Nach Erreichen des 65. Lebensjahres hatte Labuda die allgemeine Geschäftsführung der Clear & Clean - Werk für Reintechnik GmbH an seine Frau Yuko übergeben, welche bis heute für den operativen Teil des Unternehmens zuständig ist.

Das Jahr 2005 brachte neuen Wind in Labudas Leben. Die Infineon-Gruppe, bisher größter Abnehmer von Clear & Clean-Produkten, hatte einen neuen zentralen Einkaufschef bekommen. Der bewirkte eine Entmachtung der Techniker bei der Produktauswahl von Fertigungshilfsmitteln. Es kam dazu, dass sich die Reinraum-Beauftragten, Labudas bisherige technologische Fürsprecher im Infineon-Konzern, zu schwach zeigten, um dem neuen Konzept des Einkaufs ein Eigenes entgegenzusetzen. Selbst eine Diskussion dieser Themen wurde nicht angestrebt. Labuda hatte sich stets für eine Prozesskosten-orientierte Produktbewertung eingesetzt und nun diktierte allein der Einkaufspreis das Geschehen, ohne dass die Effektivität der unterschiedlichen

Reinigungs-Produkte überhaupt berücksichtigt wurde. Die Labudas ahnten, dass sich hier ein Lopez-Phänomen, das zuvor schon viele Zulieferer des VW-Konzerns in die existentielle Enge getrieben hatte, wiederholen würde und stellten Infineon anheim, die Geschäftsbeziehungen zu beenden. Diese Episode war für Win Labuda eine der großen Enttäuschungen seines Lebens. Er, der ein halbes Leben lang daran gearbeitet hatte, die Parameter der Gebrauchsgüter der Verbrauchsprodukte des Reinen Arbeitens zu erforschen und zu spezifizieren, musste zusehen, wie im Ernstfall das gesammelte Wissen von seinen Kollegen in der Industrie nicht einmal abgerufen oder gar diskutiert wurde. Indes, die neue Einkaufs-Strategie bewirkte im Rückblick keine Verbesserung der Situation bei Infineon. Im Gegenteil; die Verluste stiegen in ungeahnte Dimensionen. Der Vorstandsvorsitzende bat um seine Entlassung.

Im Jahre 2007 – ein Jahr vor seinem 70. Geburtstag - hat Labuda, gewissermaßen in einer Zusammenfassung seines technischen Lebenswerks das Prüfmethode-Spektrum für Präzisions-Reinigungstücher zusammen mit seinem langjährigen Assistenten, Sven Siegmann, noch einmal überarbeitet. Dazu war es notwendig geworden, den drei bestehenden Labuda-Prüfmethode eine vierte hinzu zu fügen. Diese vierte Methode soll Aufschluss geben über die erforderliche Reinigungszeit einer wischenden Reinigungsprozedur in Abhängigkeit von der Oberflächenstruktur des Reinigungstuchs. Diese Überarbeitung wurde dann als *Clear & Clean – Prüfmethode für Reinigungstücher und reine Papiere der Techniken des Reinen Arbeitens* herausgegeben (23).



Abb. 12 2. LRTS - Lübecker Reinraumtechnisches Symposium im Jahre 2002



Abb. 13 Formatier- und Legestation mit automatischer Tuchablage und Laser-Formatierung

Bilderwelten - die andere Seite Labudas

Eine ganz andere Seite Labudas, die in seinem Lebenslauf jedoch eine dominierende Rolle spielt, ist seine kreative Arbeit als Fotograf, Grafiker und gelegentlich auch als Bildhauer. Als Sohn des passionierten Tierzeichners Gerhard Labuda (14) kam er früh mit bildender Kunst in Berührung und wurde vom Vater im Freihandzeichnen unterwiesen. Er interessierte sich jedoch mehr für das Fotografieren.

Bis zum Jahre 1971 entstanden auf Reisen nach Polen, Nordafrika, Italien und Spanien einige interessante Fotografien, welche Labuda jedoch offenbar für nicht interessant genug befand, um sie zu veröffentlichen. Ab etwa 1968 zeigte er jedoch ein gesteigertes Interesse an der Fotografie, was insbesondere dadurch zum Ausdruck kam, dass er der *Royal Photographic Society* in London beitrat, eine gebrauchte Linhof-Großformat-Kamera erstand und in einer alten Bäckerei in der Wupperstraße in Solingen ein Fotolabor einrichtete.

Mit dem Jahr 1971 und seinem Umzug nach Murnau am Staffelsee begann Labuda Foto-Siebdrucke (17) nach seinen schwarz-weiß Negativen anzufertigen. Dazu richtete er in Seehausen/Staffelsee im Seewaldweg eigens ein Siebdruckatelier ein. Fünfundzwanzig Jahre lang schenkte er seinen Freunden als Jahresgabe eine selbst angefertigte Grafik. Inzwischen fotografierte er in Indien, Japan und den USA.

Im Jahre 1978 wählte Labuda Bad Schwartau bei Lübeck als neuen Wohnsitz, wo er in der Hindenburgstrasse ein größeres Anwesen kaufte, um neben den Wohnräumen auch ein großzügig bemessenes Atelier einzurichten. Inzwischen hatte er aus betrieblichen Gründen, wie oben angeführt, auch ein Zeiss-Mikroskop vom Typ Ultraphot 3 (3) erstanden und arbeitete nun immer wieder als Wissenschaftsfotograf für den Bereich Textiltechnik und Oberflächenreinheit. Von Lübeck aus unternahm er mehrere Reisen nach Irland, Israel und Venedig, bei denen er vornehmlich Städte und Landschaften aber auch Menschen fotografierte. Im Jahre 1983 begann er in Paris seine Serie *Bilder und Zeichen* zu fotografieren.

Im Jahre 1990 hatte Win Labuda in dritter Ehe



Abb. 14 „Schäferhund“, Federzeichnung des Vaters Gerhard Labuda, etwa 1935



Abb. 15 Yuko Labuda begleitet ihren Mann auf seinen Fotoreisen nicht unbeschwert

die japanische Pianistin Yuko Hashishiba geheiratet und machte fortan alle seine Fotoreisen gemeinsam mit ihr (15). Sie entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einer geschätzten Mikrofotografin im Bereich der Elektronen-Mikroskopie.

Im Jahre 2003 begann Labuda dann die Arbeit an seiner Foto-Serie *Heimat der Götter*, die er den Bauwerken der europäischen Megalithkultur widmete. Im Jahre 2005 entschied er, seine fotografischen Serien zu einem Zyklus zusammen zu fassen, welchem er den Titel gab *Reise zum Anfang der Zeit*. Der Zyklus betrifft verschiedene Stadien der Erd- und Menschheitsgeschichte. Er beschreibt eine symbolische Rückreise über mehrere Stationen beginnend in der Gegenwart bis hin zum Anfang der Zeit.

Dieser Zyklus besteht heute aus vier Serien:

Menschen heute

Bilder von Menschen unserer Zeit

Bilder und Zeichen

Mauerbilder - Quellen der Kommunikation

Heimat der Götter

Architekturen der Urgeschichte

Anfang der Zeit

Horizonte - die Erde im Urzustand

Neben dem Zyklus existieren eine Reihe unveröffentlichter Fotografien, die sich nicht in den Zyklus einfügen, aber von Labuda für gut befunden wurden.

Im Jahre 1998 begann Labuda eine publizistische Zusammenarbeit mit seiner Tochter, der Kunsthistorikerin Nadja Labuda (18). Sie schrieb bisher vier Aufsätze über das künstlerische Werk ihres Vaters (siehe Bibliografie).

Win Labudas Arbeiten wurden weltweit ausgestellt:

München - 1980 „Menschen dieser Erde“
Einzelausstellung von 40 Photographien von Menschen in 18 deutschen Städten (Hypo-Vereinsbank, München)

Paris - 1989 „Oeil de la lettre“
Gemeinschaftsausstellung mit Werken von



Abb. 16 Win Labuda, *Wattstreifen, Wolke*, Fotografie, 2006

Alexander Rodtchenko, Brassaii, Andre Kertesz, Robert Rauschenberg, Man Ray, Aaron Siskind und anderen bekannten Künstlern des 20. Jahrhunderts (Centre National de la Photographie, Paris)

Tokyo - 1990 „Art Tokyo – Kunstmesse“
Einzelausstellung von 12 Mauerbildern, 3 Holzreliefs und 4 Serigraphien (Clean/Art-Galerie)

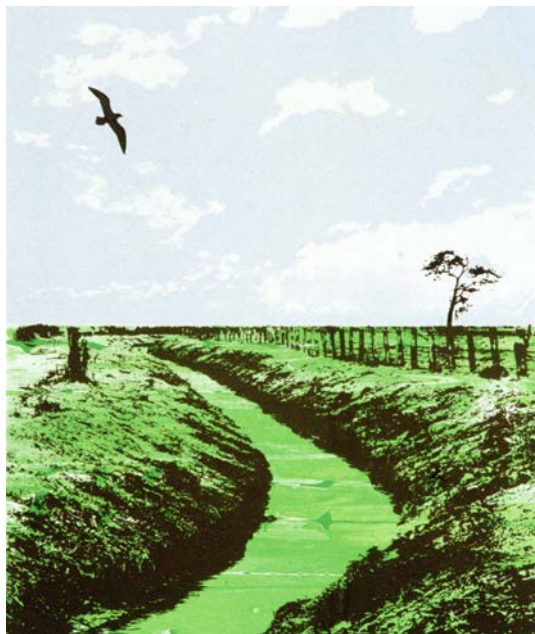


Abb. 17 Win Labuda, *Teufelsmoor*, Foto-Siebdruck, 1978



Abb. 18 Nadja und Win Labuda im Jahre 2006

Düsseldorf - 1998 „Art Multiple Kunstmesse“

Holzschnitte und Piezodrucke konzeptueller Kunst, Gemeinschaftsausstellung mit Werken von KRH Sonderborg, Agnes Voigt und Peter Fetthauer (Kunsthau Lübeck)

New York - 2004 „Aipad-Show“ – Fotokunst-Messe

20 Dolmenbilder, Gemeinschaftsausstellung mit Werken von Peter Keetmann, Walter Schels u.a. (Photo-Art Hamburg)

New York - 2005 „Aipad-Show“ – Fotokunst-Messe

6 Kinderbilder aus der Serie „Menschen heute“, Gemeinschaftsausstellung mit Werken bekannter Fotografen. (Photo-Art Hamburg)

Die Zeichnungen

Im Jahre 1982 entschied Labuda, sich erneut der Zeichnung zu widmen. Er wollte dies jedoch nicht auf dem Wege etwa über konventionellen Zeichenunterricht tun, sondern er beschloss, eine große Anzahl schnell hingeworfener, etwa 6 x 7 cm großer abstrakter Bleistift-Strichzeichnungen (21) zu machen und sich gewissermaßen seinen eigenen Stil durch unaufhaltsames Arbeiten aus dem Innern heraus entwickeln zu lassen. Diese kleinen Handzeichnungen macht er nun schon über fünfundzwanzig Jahre lang, gewissermaßen als gelegentliche Etüden zur Frischhaltung seiner zeichnerischen Kräfte. Ein schönes Beispiel dafür ist die Serie „Nachtstuhl“, die Labuda für den Besitzer seines bevorzugten Restaurants und seine anderen Freunde zum Jahreswechsel 2007 herausgegeben hat. Über Zeichnungen schreibt er in dem Aufsatz *Reise zum Anfang der Zeit*: „Bei erster

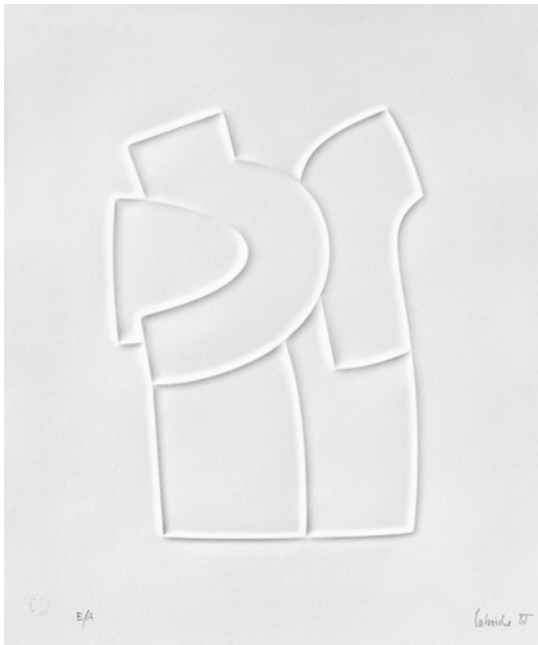


Abb. 19 Win Labuda, Intaglio-Druck auf Bütten, 2002

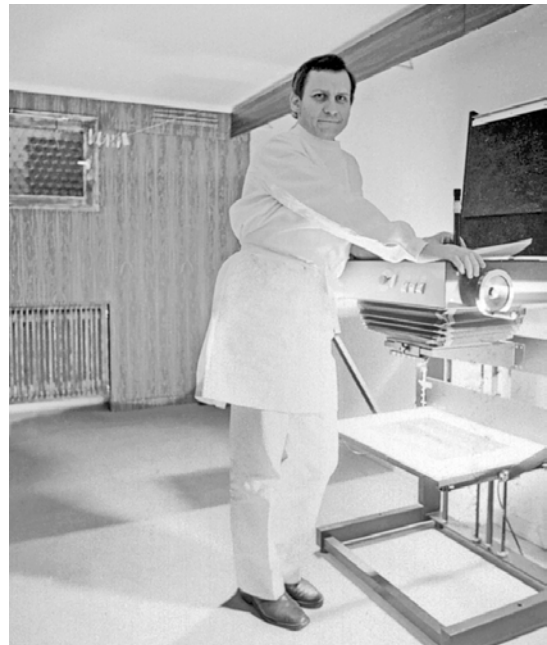


Abb. 20 Win Labuda bei der Anfertigung der Foto-Siebdrucke im Jahre 1981

Betrachtung erscheinen sie als Gedankengeschöpfe von flüchtiger Natur, gewissermaßen als nichteuklidische Geometrien. Man soll sie sehen als Fragmente kunstvoller Architekturen, nach ihrem Fall sorgsam geordnet und rekombiniert zu zeichenähnlichen Gebäuden und Gebilden, welche in ihrer Neugestalt noblen Gedanken und Empfindungen zur Herberge dienen mögen. Sie sind die Metaphern des Schillerwortes: *Das Alte stürzt, es ändert sich die Zeit, und neues Leben blüht aus den Ruinen*. In ihnen erscheinen Bilder der Kindheit, ein Besuch 1948 in Dresden, Deutschlands gestürzte Dome und am Boden diese gotischen Fragmente; das Steine Klopfen in den Trümmerwüsten der Nachkriegsjahre, die Hoffnung auf neues Leben - so sind sie Heilung und Form gewordene Zuversicht zugleich. Im Laufe der Zeit haben sich die Lineaturen verändert: Das Fragmentarische weicht gelegentlich einer archaischen Form oder auch einer Spielerischen.“

Skulptur

Während der Multiple Art-Kunstmesse in Düsseldorf 1998 stellte Labuda dem Galeristen Frank-Thomas Gaulin sein Konzept von einem „Zeittunnel“ vor. Dabei handelt es sich um einen Hohlkubus aus Holz, Metall oder Stein, in dem sich in gleichen Abständen angeordnet, Längsspalten befinden. In eine oder mehrere derselben wird eine zusammengefaltete und mit einem Hanffaden sorgfältig umwickelte Papierrolle gesteckt. Die beiden Enden des Tunnels, welche den Durchblick durch denselben gestatten, sind anders beareitet als der Korpus und so entsteht der Eindruck, es handle sich um einen Abschnitt aus einem langen, vielleicht unendlich langen Tunnel. Gedanklicher Hintergrund dieses „Zeittunnels“ ist der jüdische Brauch, in die Fugen der Klagemauer kleine Zettel mit Gebeten, Gedanken oder auch Bittstellungen zu stecken oder auch mit Worten an Menschen, die nicht mehr unter uns sind.

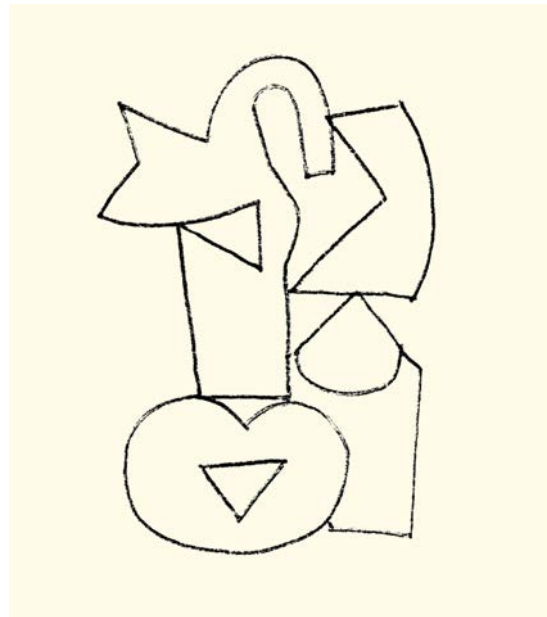


Abb. 21 Bleistift-Zeichnung aus „Nachtmahl“, 2007



Abb. 22 Win Labuda, „Zeittunnel III“, Bronze-Skulptur (Gießerei Noack, Berlin)



Abb. 23 Die Clear & Clean-Prüfmethoden, herausgegeben im Jahre 2007

Bibliographie 1: Wissenschaft und Technik

1. Hardware-Reinigung für kritische Komponenten, Win Labuda, Markt & Technik Verlag, 1985
2. Ionische und Partikel-Kontamination durch das Reinraum-Verbrauchsmaterial, Win Labuda, VDI - Verein Deutscher Ingenieure, Report 693, 1988, München
3. Die Qualitäts-Sicherung der Fertigungs-Hilfsmittel in der Reinraum-Fertigung, Win Labuda, VDI - Verein Deutscher Ingenieure, Report 783, 1989, Stuttgart
4. Messung der Partikelfreisetzung von verschiedenen Reinraum-Wischnitteln, Win Labuda, ICCCS-World-Congress, Zürich 1990, Proceedings
5. Ein Produkt-spezifischer Yield-Index - neue Dimension für die Bewertung von Produkten, Win Labuda, ICCCS-World-Congress, Zürich 1990, Proceedings
6. Die Labuda-Colander-Methode für die Messung des Gebrauchs-Abriebs bei Reinraum-Wischnitteln und Papier, Win Labuda, VDI - Verein Deutscher Ingenieure, Report 919, 1991, Bielefeld
7. C&C Prüfmethode für HiTech-Wischnitteln, Win Labuda, C&C-Publikation 1992
8. Reinraum-Wischnitteln, deren Partikel- und Faserfreisetzung beim Gebrauch in Abhängigkeit von der Rauhtiefe der gereinigten Oberfläche, Win & Yuko Labuda, VDI - Verein Deutscher Ingenieure, Report 1095, 1993, Stuttgart
9. Laser-carving, eine Modifizierung textiler Oberflächen zur Erhöhung der Reinigungs-Effektivität von Reinraum-Wischnitteln für submikrone Partikel, Win Labuda, Techtextil, Frankfurt, 1995 (Gemeinschaftsvortrag mit Herrn Prof. Dr. Eckhard Schollmeyer), Proceedings
10. A new kind of Particle-Collector, Win Labuda, ICCCS-World-Congress, 1996, Den Haag, Proceedings
11. Triboelektrische Effekte beim Einsatz von Reinraum-Wischnitteln und Papier, Win Labuda, VDI - Verein Deutscher Ingenieure, Publikation 1342, 1997, Fulda
12. Reinraum-Verbrauchsmaterial, Auswahl, Prüfung, Kosten und Nutzen beim Anwender, Teil 1 - Wischnitteln und Papier, Win Labuda, C&C-Publikation 1997, Lübeck
13. Die Erforschung des wischenden Reinigens. Am 60. Geburtstag ein persönlicher Rückblick auf 20 Jahre Forschung, 1978-1998, Win Labuda, C&C-Publikation, 1998, Lübeck
14. HiTech-Wischnitteln - Präzisionswerkzeuge einer modernen Fertigungskultur im Jahr 2000, Win Labuda et al., ReinRaumTechnik 1/2000, GIT-Verlag, Darmstadt
15. Schutzhandschuhe der Reintechnik - Elastische Barriere zwischen Mensch und Produkt, Win Labuda et al., ReinRaumTechnik 2/2000, GIT-Verlag, Darmstadt

16. Reinraum-Papiere, mobile Datenträger der Reintechnik, Win Labuda et al., ReinRaum-Technik 3/2000, GIT-Verlag, Darmstadt
17. Die Kosten des wischenden Reinigens im Reinraumbetrieb, Win Labuda et al., ReinRaumTechnik 1+2/2001, GIT-Verlag, Darmstadt
18. Qualitätsoptimierung des Reinraum-Verbrauchsmaterials, Win Labuda, ReinRaum-Technik 3/2001, GIT-Verlag, Darmstadt
19. Reinraumtechnik aus Passion (Interview), Win Labuda, ReinRaumTechnik 2/2002, GIT-Verlag, Darmstadt
20. Reinheit als Systemparameter, Win Labuda, ReinRaumTechnik 3/2002, GIT-Verlag, Darmstadt
21. Die Bewertung des Reinraum-Verbrauchsmaterials, Win Labuda, ReinRaumTechnik 2/2003, GIT-Verlag, Darmstadt, sowie productronic 12/2003, Hüthig GmbH & Co. KG, Heidelberg
22. Die Oberflächenreinheit nach einer Feuchtreinigung mit Präzisions-Reinigungstüchern, Win Labuda & Sven Siegmann, ReinRaumTechnik 3/2003, GIT-Verlag, Darmstadt
23. Beeinträchtigung der Oberflächenreinheit durch die Inhaltsstoffe Lösungsmittelgetränkter Reinigungstücher, Win Labuda, ReinRaumTechnik 1/2004, GIT-Verlag, Darmstadt
24. Technik für Kaufleute - Die kostenbestimmenden Größen einer Reinigungsprozedur, Win Labuda, ReinRaumTechnik 3/2004, GIT-Verlag, Darmstadt
25. Elektrische Oberflächenladungen im Fertigungs-Umfeld der Halbleiter Industrie (dreiteiliger Aufsatz, Teil 1), Lodevicus Hermans & Win Labuda, ReinRaumTechnik 1/2005, GIT-Verlag, Darmstadt
26. Elektrische Oberflächenladungen im Fertigungs-Umfeld der Halbleiter Industrie (dreiteiliger Aufsatz, Teil 2), Lodevicus Hermans & Win Labuda, ReinRaumTechnik 2/2005, GIT-Verlag, Darmstadt
27. Elektrische Oberflächenladungen im Fertigungs-Umfeld der Halbleiter Industrie (dreiteiliger Aufsatz, Teil 3), Lodevicus Hermans & Win Labuda, ReinRaumTechnik 3/2005, GIT-Verlag, Darmstadt
28. Reinigungstücher - Handhabungs-Varianten und wirksame Oberfläche bei Reinigungsprozeduren, Win Labuda & Sven Siegmann, ReinRaumTechnik 1/2006, GIT-Verlag, Darmstadt
29. Zeitbedarf und Oberflächenreinheit bei wischenden Reinigungsprozeduren - eine Prüfmethode für die spezifische Reinigungszeit von Präzisions-Reinigungstüchern, Win Labuda, ReinRaumTechnik 2/2007, GIT-Verlag, Darmstadt
30. Die Clear & Clean Prüfmethoden, Win Labuda & Sven Siegmann, Clear & Clean Schriften 2007, Lübeck

Bibliographie 2: bildende Kunst

(Autoren Nadja Labuda und Win Labuda)

1. Augenblick und Dauer in der Kunst von Win Labuda, Nadja Labuda, 1998
2. Win Labudas Mauerbilder, Nadja Labuda, 2001
3. Im Laufe der Zeit – Gespräche mit meinem Vater, Nadja Labuda, 2006
4. Reise zum Anfang der Zeit – 50 Jahre bildnerisches Schaffen – ein Rückblick, Win Labuda, 2007
5. Das Foto als Kunstobjekt – über die Mechanismen einer Fotokunst, Win Labuda, 2008
6. Passion Fototechnik – ein Rückblick auf 50 Jahre fotografischer Technik, Win Labuda, 2008
7. Vom Abbild zum Kunstbild, Win Labuda, 2008 (in Vorbereitung)
8. Die Prägung künstlerischer Persönlichkeiten, Nadja Labuda, 2008